

**Aus der modernsten  
Tonbandfabrik  
der Welt  
BASF Tonband  
im neuen Gewand**

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG  
6700 Ludwigshafen am Rhein

**BASF Tonband in der  
Runddose**

In dieser preiswerten Verpackung sind Ihre Tonbänder gut geschützt. Leicht läßt sich damit eine Tonbandsammlung anlegen. Dazu gibt es beim Fachhändler einen kleinen Spulenständer für 5 Runddosen.

**BASF Tonband in der  
Kunststoff-Kassette**

In der formschönen und eleganten Kunststoff-Kassette können Ihre Bänder staubsicher aufbewahrt werden. Mit ihrem schmucken Aussehen passen die Kassetten ausgezeichnet ins Bücherregal.

5084



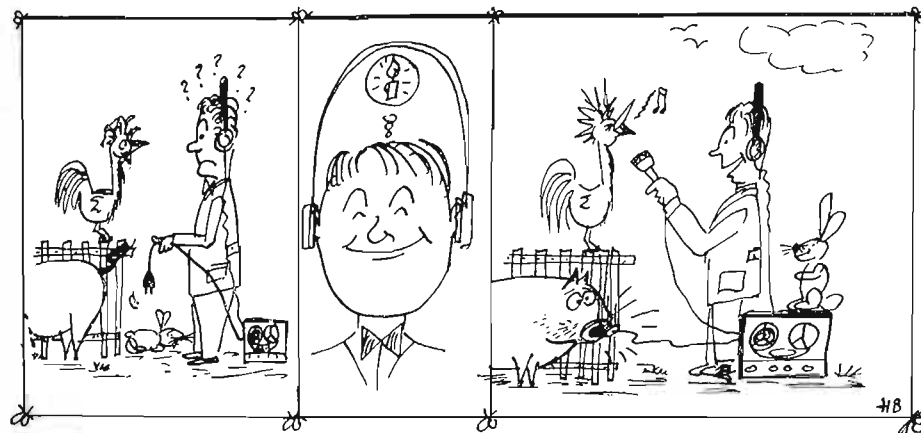
**der tonbandfreund**

5 MAI 1967

Jahrgang 10

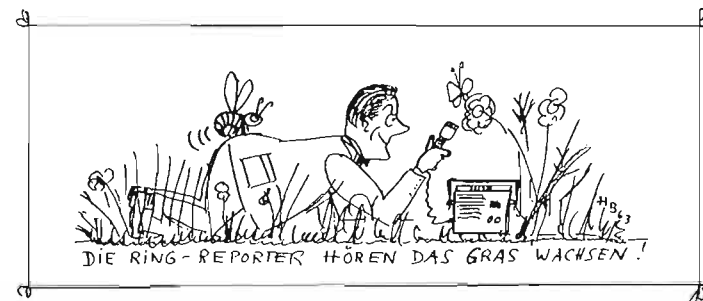
Verlagsort Hannover

**Das geht alle Tonbandamateure an  
Nationaler Wettbewerb 1967 (NWT)  
der besten Tonaufnahmen**



**Machen  
Sie mit!**

Die Wettbewerbs-  
bedingungen  
finden Sie auf  
Seite 77 und 78



*Die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure*  
Tonbandgeräte-Praxis, Hi-Fi, Stereo, Dia- und Schmalfilmvertonung

## der tonbandfreund NWT — IWT

Publikationsorgan für den  
RING DER TONBANDFREUNDE  
Mitglied der Fédération Internationale des  
Chasseurs de Son (FICS)  
erscheint am 10. jedes Monats  
Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht  
Druckerei und Verlag, 3 Hannover-Hainholz  
Postfach, Telefon (0511) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Z. Z. gilt Anzeigenpreislise Nr. 5

Weitere Angaben auf der 3. Umschlagseite

### AUS DEM INHALT

16. Deutscher Nationaler Wettbewerb  
(NWT)  
Parliamento Italiano — per Tonband  
Automatische Aussteuerungsregelung bei  
Tonbandaufnahmen  
Automatischer Stop des Tonbandes  
Besuch bei Radio Luxemburg  
TAW — was ist das?  
Unterhaltungselektronik im westeuro-  
päischen Wirtschaftsraum  
Kurzwellen-Monitor  
Wieviel Uhr ist es wo?  
Ist Einigkeit so schwer?  
Mit Mikrofon und Kamera  
am Schwarzen Meer  
Bücher und Schallplatten  
Briefe an die Redaktion  
Suchliste  
Industrie-Nachrichten  
RING-Nachrichten  
Mitarbeitertagung des RdT  
Unsere Titelzeichnungen sind von Heinz  
Bluthard, Stuttgart

### Berater für Mikrofonfragen

Ing. Gerhard Köster, 3 Hannover-Linden  
Kötnerholzweg 57.

Jeder der Mikrofonfragen hat, wende  
sich an ihn.

Diese zwei Worte wollen wir allen Tonbandamateuren heute besonders einprägen. Sie bezeichnen den bedeutsamen Wettbewerb für alle. Wir wünschen für dieses Jahr eine stärkere Beteiligung. Abgesehen von den schönen Preisen, die die Industrie den Siegern des Wettbewerbs gibt, ist es eine besondere Freude, sich mit anderen im fairen Wettkampf zu messen.

Nebenehend auf Seite 75 und 76 sind die Wettbewerbsbedingungen abgedruckt.

Unser Rat: Alsbald Verbindung mit den Landesbetreuern aufnehmen und mit Ihnen Ihre Ideen durchsprechen. Und dann an die Arbeit! Es ist wichtig, nicht alles überhastet in den letzten Wochen durchzuführen, sondern jetzt schon anzufangen.

Mit einem Band  
sind Sie dabei!

## 16. Deutscher Nationaler Wettbewerb der besten Tonaufnahmen (NWT) 1967

Einsendeschluß:

1. September 1967 (Poststempel)

Einsendeanschrift:

Rechtsanwalt Dr. E. Weisbach  
3 Hannover, Hildesheimer Str. 73

Der Deutsche NWT ist die Vorentscheidung zum Internationalen Wettbewerb der besten Tonaufnahme (IWT), der 1967 in Berlin unter dem Patronat des Senders Freies Berlin von ca. 25 Nationen ausgetragen wird.

### Reglement:

Art. 1: Der 16. IWT wird im Rahmen der Tätigkeit der Internationalen Tonjäger-Föderation (FICS) und der Rundfunksendungen für Amateuraufnahmen organisiert. Das Patronat haben Verbände oder Rundfunkanstalten in folgenden Ländern übernommen:

Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Holland, Österreich, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei.

Art. 2: Der Sitz des Deutschen NWT befindet sich in Hannover; der Sitz des 16. IWT in Berlin.

Art. 3: Der NWT/IWT ist nur für Amateure ausgeschrieben, die sich mit Tonaufnahmen befassen und nicht für Sänger, Musiker, Schauspieler usw., die eine Tonaufnahme herstellen lassen oder für Personen, die beruflich mit Tonaufnahmen direkt oder indirekt beschäftigt sind oder waren.

An den zum NWT/IWT eingereichten Tonaufnahmen dürfen ebenfalls keine Personen beteiligt sein, die direkt oder indirekt beruflich mit der Herstellung von Tonaufnahmen beschäftigt sind oder waren.

Art. 4: Die Teilnehmer sind in der Wahl der Sujets frei. Sie können nach Wahl in einer oder mehreren Kategorien (siehe Art. 7) konkurrieren, unter der Bedingung, daß sie in jeder Kategorie nur eine Aufnahme einreichen (Mono oder Stereophon). Die Aufnahmen können bereits von Radiostationen gesendet worden sein. Wenn die Aufnahme zur Prägung einer Industrieschallplatte verwendet worden ist, muß der Amateur noch frei darüber verfügen können. Er muß deshalb die Originalaufnahme vorlegen. Schallplattenkopien solcher Aufnahmen, sowie Arbeiten, die bereits an einem Wettbewerb eingereicht oder sogar ausgezeichnet wurden, werden nicht angenommen.

Art. 5: Kopien von Radiosendungen — selbst zu Hause aufgenommen — sowie von Industrieschallplatten werden nicht akzeptiert.

Art. 6: Jede für den IWT bestimmte Aufnahme muß getrennt eingereicht werden, d. h. eine einzige Aufnahme pro Spule und Schallplatte. Jedes Tonband muß mit einem Startband und einem Schlußband versehen sein. Auf dem Startband der Tonaufnahme ist der Name des Einsenders zu vermerken. Auf dem Tonband darf der Name des Einsenders nicht genannt werden. Es sollen nur handelsübliche Tonbandspulen verwendet werden.

Die Aufnahme muß am Anfang des Tonbandes aufgespielt sein und ist das Tonband länger als die eigentliche Aufnahme, muß der Schluß der Aufnahme angekündigt werden. Falls mehrspurige Tonaufnahmen eingereicht werden, ist nur die Spurlage einer Richtung zu verwenden und die zweite zu löschen.

Art. 7: Jedem Konkurrenten steht es frei, die Kategorie zu bezeichnen, in der er mit seiner Arbeit konkurrieren möchte (siehe Art. 9). Es liegt aber im Ermessen der Jury, eine Änderung vorzunehmen, oder sogar neue Kategorien zu schaffen, wobei diesen ebenfalls Preise zugesprochen werden.

Es werden folgende Kategorien vorgesehen:

- Montagen (Hörfolgen, Hörspiele, Sketches usw.), Maximaldauer: 15 Minuten
- Dokumentaraufnahmen und Reportagen, Maximaldauer: 10 Minuten
- Musikalische oder gesprochene Aufnahmen (Solisten, Orchesterwerke, Chöre, Volkslieder, Monologie, Gedichte, Imitationen usw.), Maximaldauer: 4 Minuten
- Einmalige Tonaufnahmen (Schnappschüsse aus dem Leben, berühmte oder seltene Stimmen, außergewöhnliche Begebenheiten usw.), Maximaldauer: 4 Minuten
- Trickaufnahmen oder technische Montagen, Maximaldauer: 4 Minuten
- Schulonaufnahmen. Im Laufe der Lehrtätigkeit in Schulen entwickelte Tonbandarbeiten, die pädagogischen Zwecken dienen. Maximaldauer: 10 Minuten

Art. 8: Die Arbeiten zum Deutschen NWT müssen bis zum 1. September 1967 (Poststempel) an folgende Adresse gesandt werden:

Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Weisbach  
3 Hannover, Hildesheimer Str. 73.

**Art. 9:** Jeder Aufnahme muß ein Begleitzettel und ein rechtsgültig unterschriebenes Reglement beigelegt werden. Unrichtige Angaben im Begleitzettel schließen die Teilnahme aus. Wenn einer Aufnahme ein Drehbuch zugrunde lag, ist ein Textexemplar einzufügen. Dieser Text ist auch dann beizulegen, wenn es sich um eine gesprochene Aufnahme handelt. Wünschenswert ist auch die Beilage von Fotos.

**Art. 10:** Jedes am IWT beteiligte Land wird in einem nationalen Wettbewerb eine Auswahl von 5 Arbeiten (Mono- oder Stereophonenaufnahmen) im Rahmen der bezeichneten Kategorien treffen, sowie eine Aufnahme (Mono oder Stereo) in der Schulkategorie. Aufnahmen aus Ländern, die am IWT nicht beteiligt sind, werden zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Der Organisationsausschuß des IWT wird daraus ebenfalls die 5 besten Arbeiten bestimmen. — Die für den IWT ausgelesenen, gesprochenen Aufnahmen müssen vom jeweiligen Nationalausschuß in alle Sprachen der beteiligten Jurymitglieder übersetzt werden. Für die Aufnahmen der nichtbeteiligten Länder besorgt diese Übersetzung der Organisationsausschuß des IWT. Stereophonische Aufnahmen sind zugelassen, werden aber separat und nur unter sich bewertet. Die Tonköpfe der Aufnahmegeräte müssen genauestens justiert und dürfen nicht verschoben sein. Die Spuren müssen senkrecht übereinander liegen.

**Art. 11:** Die internationale Jury besteht aus Vertretern aller beteiligten Länder. Pro Land können bis zu vier Delegierte bestellt werden. Diese Jury hat nur die ausgewählten Arbeiten der nationalen Wettbewerbe anzuhören.

**Art. 12:** Die internationale Jury bestimmt anlässlich der ersten Zusammenkunft ihren Präsidenten. Sie legt ferner das Arbeitsprogramm fest und stellt Richtlinien für die Beurteilung auf, wobei die technische Leitung im weitesten Sinne des Wortes bei der Beurteilung vorherrschend berücksichtigt werden soll.

**Art. 13:** Die internationale Jury wird folgende Preise zusprechen:

Großer Preis des IWT für die beste Mono-Tonaufnahme,  
Großer Preis des IWT für die beste Stereo-Tonaufnahme,  
Je einen Preis (Mono-Aufnahme) für die Kategorie:

- A) Montage,
- B) Dokumente und Reportagen,
- C) Musik- oder Sprachaufnahmen,
- D) Einmalige Tondokumente,
- E) Trickaufnahmen und technische Montagen,
- F) Internationaler Preis für Schul-Tonaufnahmen.

Eventuell werden in allen Kategorien noch weitere Preise zugesprochen. Gleichwertige Preise können auch für Stereo-Aufnahmen zur Verteilung gelangen. Die internationale Jury kann ebenfalls einen Preis für die beste nationale Auswahl zusprechen. Die ersten Preise der Kategorien A, B, D, E und der Schulkategorie F werden höher bewertet als der 1. Preis der Kategorie C.

**Art. 14:** Alle vorgesehenen Preise müssen zur Verteilung gelangen. Der Jury steht das Recht zu, Preise zu unterteilen. Wenn es sich um Naturalpreise handelt, so sind diese so zuzuteilen, daß gleichrangige Konkurrenten wertmäßig den gleichen Preis erhalten, falls dies praktisch durchführbar ist.

**Art. 15:** Die besten Aufnahmen werden im Rahmen von Spezialsendungen von den Amateursendungen interessierten Radiostationen ausgestrahlt.

**Art. 16:** Alle eingesandten Arbeiten — ob sie der internationalen Jury unterbreitet und prämiert worden sind oder nicht — werden den Einsendern nach einer eventuellen Übertragung durch eine oder mehrere Radiostationen im Rahmen einer Sendung für Amateuraufnahmen, oder nach Demonstrationsvorführungen durch die FICS-Mitgliedsverbände, zurückgeschickt.

**Art. 17:** Tonaufnahmen, die diesem Reglement nicht entsprechen, können durch die nationale oder internationale Jury abgelehnt werden.

**Art. 18:** Die Teilnahme am IWT bedeutet vorbehaltlose Annahme dieses Reglements und der Entscheide der Jury.

Die in Artikel 9 geforderten unterschriebenen Reglements und Begleitzettel (für jedes Band gesondert) sind bei nachstehender Anschrift anzufordern:

**RING DER TONBANDFREUNDE**

Geschäftsstelle: 3 Hannover-Hainholz, Postfach

Bitte Rückporto beifügen

## Parliamo Italiano — per Tonband

### Erfahrungen beim Sprachstudium mit dem Tonband

von Franz-Josef Krämer, 6614 Hüttersdorf, Friedhofsweg 5

Wer vermag heute noch zu sagen, in wie vielen Bereichen unseres Lebens das kleine braune Band siegreichen Einzug gehalten hat! — Gerade bei uns Tonbandamateuren findet es vielfältige Verwendung. Während der eine die Stimmen seiner Kinder aufnimmt, um sich eine klingende Familienchronik anzulegen, streift ein anderer mit einem Portable durch die Wälder und „jagt“ Vogelstimmen, wieder ein anderer korrespondiert mit Tonbandfreunden und benötigt dazu das Tonband. Sie, lieber Tonbandfreund, wissen am besten, daß sich diese Aufzählung ad infinitum fortführen ließe.

Ich persönlich benutze das Tonband auch auf vielerlei Art und Weise, besonders nützlich aber war es mir beim Erlernen einer Fremdsprache: dem Italienischen. Die Redaktion des „Tonbandfreundes“ forderte in der Aprilnummer dazu auf, Erfahrungen dieser Art mitzuteilen. Ich komme dem gerne nach.

Sie haben sicherlich in Fernsehen und Presse von den neuesten methodischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Sprachenstudiums gehört: den sogenannten Sprachlabors. Jeder Schüler sitzt isoliert in einer Box, in der sich je ein Tonbandgerät und ein Mikrophon befinden. Der Lehrer kann sich jederzeit in die Boxen einschalten, um die Leistungen jedes einzelnen zu überprüfen. Welch ein Fortschritt gegenüber dem konventionellen Unterricht im Klassenverband, wo jeder Schüler pro Stunde bestenfalls eine Minute Sprechzeit hat! Leider sind derartige „Labors“ sehr teuer, und sie werden wohl noch lange eine Rarität bleiben müssen. Ich erwähne sie nur, weil sie ein gutes Beispiel für die Bedeutung des Tonbandes im Fremdsprachenstudium sind.

Sehen Sie, das Wesentliche an der Sache ist ja das Tonband, und das haben wir ja. Wenn man vom Erlernen einer Sprache per Tonband spricht, so denkt man wohl zunächst an eine TD-Korrespondenz mit einem italienischen (ich beschränke mich einmal auf diese Sprache) Tonbandfreund. Doch das ist nicht so ohne weiteres möglich. Ich jedenfalls mußte diese Erfahrung machen. Sehen Sie sich doch bitte einmal das Ausländer-Mitgliederverzeichnis des RdT für Italien an. Das Adressangebot ist doch mehr als bescheiden, nicht wahr? Die entscheidende Schwierigkeit scheint mir jedoch folgendes zu sein: Am Anfang steht der Lernende bekanntlich

vor einem Nichts. Es wäre nun also unbedingt erforderlich, daß Ihr italienischer Tonbandfreund zumindest Deutsch spricht. Wie anders sollte die Konversation denn geführt werden bei der sprichwörtlichen Rasanz der italienischen Zunge? —

Ich halte einen solchen Bandaustausch für äußerst fruchtbar, allerdings erst später, wenn eine gewisse Sicherheit in der Fremdsprache gewonnen ist; als Krönung sozusagen.

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen nun zu meinen persönlichen Erfahrungen. Vorweg möchte ich sagen, daß ich zuerst einen Schallplattenkurs durchgearbeitet habe, später habe ich dann einen Sprachkurs besucht und schließlich meine Kenntnisse an einer italienischen Universität ergänzt. Das Tonband hat mir also zu keiner Zeit den Lehrer ersetzt, das kann es wohl auch nicht. Das kann bestenfalls die gute Sprachplatte (und auch sie wird immer nur ein Behelf bleiben). Ich würde daher meinen: Sprachkurs mit Lehrer plus Tonband oder Sprachkurs per Schallplatte plus Tonband wäre die richtige Anordnung. Das Tonband auf der Stufe der Einprägung und Festigung des Gelernten. So eingesetzt bildet es ein großartiges Mittel auf dem Wege zu einer flüssigen Rede und einer guten Aussprache.

Wie aber übt man vernünftig mit dem Tonband? —

In jedem von uns steckt ein Autodidakt, d. h. jeder ist in der Lage, bis zu einem gewissen Grade sein eigener Lehrer zu sein. Kommen wir zur Praxis. Sie haben die erste Lektion hinter sich und schon einige Wörter und Sätzchen gelernt. Beispiel: Vado alla stazione (Ich gehe zum Bahnhof). Nehmen Sie Ihr Tonbandgerät vor. Sprechen Sie dieses erste Sätzchen in Deutsch auf das Band, die italienische Übersetzung sagen Sie leise vor sich hin, und zwar sofort im Anschluß daran (Sie halten den geschriebenen Text ja noch in Händen). Danach sprechen Sie die Übersetzung (Vado alla stazione) nochmals ins Mikrophon, doch diesmal laut! Die Pause auf dem Band reicht also gerade aus, um später die italienische Übersetzung dort einzusetzen. So verfahren Sie bitte mit dem zweiten Satz und allen weiteren.

Bei der Wiedergabe am folgenden Tag ergibt sich folgendes:

1. Sie stellen sich mit dem deutschen Text selber die Aufgabe der Übersetzung.
2. In der Sprechpause geben Sie nun laut Antwort.
3. Sie hören die Lösungantwort nochmal vom Band als Kontrolle. (Und eben das ist sehr wichtig, ja unerlässlich.)

Sie sollten am Anfang mit wenigen Sätzen (täglich etwa fünf) beginnen und langsam steigern. Steigern aber läßt sich natürlich auch die Schwierigkeit der Sätze. (Im Prinzip lassen sich so auch die Vokabeln der Fremdsprache erlernen.)

Ich sehe jedoch die Arbeit mit ganzen Sätzen als nützlicher an, weil sie rascher zu einer sprachlichen Beweglichkeit führt.)

Keinesfalls aber sollten Sie das Band wieder löschen! Die Wiederholung am folgenden Tag — von der ich sprach — soll natürlich nicht die einzige bleiben. Ja, die späteren Wiederholungen mit zunehmend größeren Zwischenzeiten führen erst zum Erfolg.

Wir wirken so dem Vergessen entgegen, einer Erscheinung unseres Geistes, die von den Psychologen grafisch in einer Kurve dargestellt worden ist. Das meiste, was wir in unser Bewußtsein aufnehmen (jedenfalls mehr als 50%), ist ohne Wiederholung schon bald — meist schon nach einem Tag unwiederbringlich verloren. Was wir nach einem Tag noch wissen, hafet meist eine Woche und länger; was nach einer Woche nicht vergessen ist, wird meist vom Gedächtnis auch einen Monat lang festgehalten usw. Was wir schließlich nach einem Jahr noch wissen, braucht in der Regel nicht mehr wiederholt zu werden — es ist ein fester Bestand unseres Wissens geworden. Wohlgedenkt: diese Erkenntnisse sind nicht von mir. Ich versuche nur, sie mit meiner Methode zu berücksichtigen, weil ich glaube, daß kein Sprachstudium an der vernünftigen Wiederholung vorbeikommt.

Also, wie gesagt: Band nicht löschen! Nach der ersten „Lektion“ wird die zweite angefügt, und so alle weiteren. Es ist ratsam, dafür die größte Spule, die Ihr Gerät zuläßt, zu nehmen, denn Ihr „akustisches Lehrbuch“ wird ja immer umfangreicher werden. Fertigen Sie sich daher zum Band auch einen genauen Katalog mit Zählwerkangaben an, so daß Sie jederzeit die gewünschte Lektion herausgreifen können.

Nun ist es natürlich nicht erforderlich, alle Stoffe jeden Tag zu wiederholen. Das dürfte mit zunehmender Zeit schon rein quantitativ nicht mehr möglich sein. Es ist auch gar nicht notwendig, wie Sie aus dem vorangestellten kleinen psychologischen Exkurs unschwer erkennen werden.

Hier nun ein ungefähres Rezept, nach dem Sie Ihre Stoffe wiederholen können: am 2. Tag, am 3. Tag, am 5. Tag, nach 2 Wochen, nach einem Monat, nach 2 — 3 Monaten.

Diese Aufstellung mag pedantisch erscheinen; dennoch ist sie der Schlüssel zum Erfolg.

Das mühsame Büffeln der fremden Vokabeln bleibt Ihnen so unbekannt. Natürlich hängt der Erfolg nicht zuletzt von dem ab, was Sie in jedes Kapitel hineinpacken.

Obwohl Sie mit sich selbst sprechen, haben Sie einen Partner, der sich mit Ihnen unterhält. Dabei sind diese „Gespräche“ nicht unbedingt langweilig, da Sie ja — besonders bei den Wiederholungen nach längerer Zeit — Ihren aufge-

sprochenen Text nicht mehr so genau kennen und sich auf Ihren „Gegenüber“ so einstellen müssen wie auf einen Fremden.

Lassen Sie mich zum Schluß kurz die wichtigsten Punkte zusammenfassen:

1. Jeder, der ein Tonbandgerät und ein Mikrofon hat, kann auf diese Weise arbeiten.
2. Sie haben stets jemanden, der mit Ihnen spricht; es kommt zu einem fast echten Dialog.
3. Der Wiederholungsrhythmus ist psychologisch richtig und daher wirksam.
4. Sie sind Ihr eigener Lehrer; zu „hohe“ Aufgaben werden also keine gestellt.
5. Das „akustische Lehrbuch“ wächst absolut parallel mit Ihrem Wissensstand.
6. Was für das Italienische gesagt ist, gilt gleichermaßen auch für alle anderen Fremdsprachen.
7. Mit einem Kopfhörer läßt sich die Arbeit auch „stumm“ durchführen. (Zu empfehlen in der für das Lernen so günstigen Zeit unmittelbar vor dem Einschlafen.)
8. Das Tonband zwingt unerbittlich zum sofortigen Antworten ohne Bedenkzeit; es schafft also eine wirklichkeitsnahe Situation.
9. Für jeden, der ein Tonbandgerät besitzt, ist die ganze Angelegenheit praktisch kostenlos.

Ich bin gerne bereit, mit Tonbandfreunden, die auf diese Art Italienisch lernen wollen, in persönlichen Kontakt zu treten.

## Automatische Aussteuerungsregelung bei Tonbandaufnahmen

Um die Bedienung von Tonbandgeräten zu erleichtern, haben führende Hersteller seit einer Reihe von Jahren Geräte mit vollautomatischer Regelung der Bandaussteuerung in Ihr Programm aufgenommen. Eine automatische Aussteuerungsregelung soll dafür sorgen, daß ohne Bedienung eines Reglers ein Musikstück nicht nur richtig ausgesteuert wird, sondern auch so aufgezeichnet wird, daß es von seiner dynamischen Abstufung nichts verliert.

Die Aussteuerung der Aufnahme „von Hand“ hat für weniger geübte Tonbandler den Nachteil, daß in nahezu allen Fällen der Aussteuerungsanzeiger (mag. Auge) dauernd beobachtet und der Aufnahmepegel sehr sorgfältig eingestellt werden muß. Bei einem unerwarteten Fortissimo kann es vorkommen, daß der von Hand eingestellte Verstärkungsgrad nicht mehr stimmt und das Band übersteuert wird. Das Herunterregeln kann dann nicht genügend rasch erfolgen und zumindest der Beginn der Fortissimo-Stelle ist durch Übersteuerung verzerrt. Meist wird dann auch noch zu weit heruntergeregelt, wodurch schon manche wertvolle Aufnahme unwiderruflich verdorben wurde.

Es sind Anordnungen bekannt, die diese Nachteile vermeiden. So werden z. B. bei Diktiergeräten Regelschaltungen verwendet, die Übersteuerungen verhindern und den Aufspruchpegel nahezu konstant halten sollen. Hierdurch werden verschiedene Abstände zwischen Sprecher und Mikrofon sowie auch Unterschiede in der Lautstärke des Diktierenden weitgehend ausgeglichen. Eine Schaltung dieser Art wurde von mir bereits vor ca. 30 Jahren in einer Übertragungsanlage vorgesehen, da die Sprecher vor dem Mikrofon ständig Abstand und Lautstärke änderten, was ständiges Nachregeln erforderlich machte.

Eine solche Dynamikkompensation ist für die Anwendung in einem Tonbandgerät nicht brauchbar. Wollte man z. B. mit einem solchen System auch Musik aufnehmen, so würden erhebliche Verfälschungen der Dynamik der aufgezeichneten Darbietung entstehen. Musikfreunde würden solche komprimierten, also dynamikverzerrten Aufnahmen ablehnen, da alle vom Komponisten und Interpreten gewollten und durchgeführten Nuancen verlorengehen. Die Dynamikabstufungen werden restlos nivelliert, da infolge der kleinen Zeitkonstante der Regelschaltung (ca. 2 sec) bei Aufzeichnung leiser Stellen die Verstärkung in relativ kurzer Zeit hörbar wieder ansteigt. Zu diesem für Musikaufnahmen schweren Nachteil einfacher Regelschaltungen kommt aber noch ein weiterer hinzu. Im Gegensatz zur Sprache setzen sich Musikedarbietungen aus einem Frequenzgemisch mit sehr unterschiedlichen Amplituden innerhalb des Frequenzbereiches zusammen.

Die bei Tonbandgeräten aufnahmeseitig vorgesehene Höhenanhebung bis zu 15 db liegt im Amplitudengehalt des Frequenzgemisches der Musikedarbietungen begründet. Einige Normen sehen auch eine Anhebung der Bässe vor (z. B. NARTB), da auch ein starker Abfall unterhalb 100 Hz vorhanden ist. Bei Automatikschaltungen muß sich das Gerät selbst auf alle Vorkommnisse der Musik einstellen. Vom Benutzer wird bei Automatikgeräten eine Aussteuerungsanzeige nicht mehr beobachtet. —

In der nächsten Ausgabe des „tbf“ mehr über die Technik der Schaltungen.

Werner Janssen

## Automatischer Stop des Tonbandes

Der unter dieser Überschrift erscheinende Artikel auf Seite 9 in der Januar-Ausgabe löste ein unerwartet großes Echo aus. Bei mir gehen laufend diesbezügliche Anfragen ein. Um immer wiederkehrende Anfragen allgemein zu beantworten, sei folgendes erwähnt: Die Schaltuhr wird noch nicht hergestellt und vertrieben, weswegen auch noch kein Preis genannt werden kann. Sobald sich eine Firma für die Herstellung entschließt, wird die Bezugsquelle im Tonbandfreund bekanntgegeben. Da die Abschaltgenauigkeit von einigen Firmen stark in Frage gestellt wird, möchte ich hier etwas näher darauf eingehen.

Im Versuchsfall wurde hier eine Uhr mit einem Schleifbahndurchmesser von ca. 76,5 mm verwendet. Das ergibt, wenn man 720 m Tonband unter Ausnutzung der Gesamtlauflänge der Uhr zugrunde legt, eine Abschaltgenauigkeit bezogen auf das Mittel des Bandwickels, von 1 mm Schleifbahn pro 25 cm Tonband. Hieraus folgt, daß bei ca. 3 Sekunden Pause zwischen den einzelnen Aufnahmen bei 9,5 cm/Sek. fast 30 cm Tonband für die Ungenauigkeit des Abschaltvorganges in Rechnung gestellt werden können. In der Praxis zeigt sich allerdings, daß, bedingt durch die Antriebsart der Banduhr vom Wickelteller aus, die schon immer bemängelte Ungenauigkeit der Zählwerke, bedingt durch Riemenschlupf und der unterschiedlichen Straffheit des Bandwickels, der Stop des Tonbandes nicht immer an der gleichen Stelle erreicht werden konnte. Aus diesem Grund wurde folgender Versuch unternommen: Die Banduhr wurde direkt vom Tonband durch Umschlingung einer Gummirolle und anschließender Reibräder angetrieben. Bei dieser Antriebsart trat nun der Stop des Tonbandes immer an der gleichen Stelle bei kleinsten Abweichungen, bedingt durch den Schlupf beim Abbremsen in Kraft. Ein zusätzlicher Vorteil entsteht hierdurch, daß nun eine Zählwerkeinheit konstant über die ganze Bandlänge in Bandmeter angezeigt wird. Bei einer maximalen Bandlänge von 720 m und einem Durchmesser der Uhr von 76,5 mm wäre das Problem mit zufriedenstellender Genauigkeit gelöst. Erfüllt man jedoch die Forderung, 1000 m Bandlänge und Verkleinerung der Uhr, wird leider die Genauigkeit dieses Systems so beeinträchtigt, daß der Aufwand mit dem Ergebnis nicht in Einklang zu bringen ist. Es gibt jedoch noch eine andere Möglichkeit, dieses System mit sehr großer Genauigkeit anzuwenden. Die Banduhr erhält 3 Zeiger, 3 Kontaktbahnen und eine Einteilung in 100. Somit stehen 9999 Zahlen zur Verfügung. Bei einem Durchmesser der größten Kontaktbahn von 31,8 mm erhalten wir so

mit für 10 cm Tonband einen Weg des großen Zeigers von 1 mm. Es ist nämlich grundsätzlich möglich, die Kontaktbelegung so anzuordnen, daß die Stromdurchführung nur dann geschieht, wenn alle 3 Zeiger gleichzeitig die ihnen zugeordneten Kontaktfedern berühren. Man kann noch weiter gehen und den Durchmesser der Uhr so auslegen, daß 9,5 cm Band pro Teilstrich der Uhr transportiert werden. Da nun die Banduhr synchron mit einer Normaluhr läuft, kann man nach Notierungen der Aufnahmen so gleich die Laufzeit ersehen, man kann die Bandgeschwindigkeit kontrollieren und somit also auch das Warmlaufen des Gerätes beobachten. Einen ganz neuen Gedankengang brachte TBF Hans Werner Horn zum Ausdruck. Nach seiner Meinung könnte es vielleicht möglich sein, diese Zeitschaltuhr auch als Blindenuhr auszuführen, wodurch den Nichtsehenden dann erstmals eine für ihn bedeutende Neuerung zugänglich gemacht würde. Diesbezügliche Schritte werde ich sofort mit seiner Hilfe unternehmen. Es wäre wünschenswert, wenn diese gute Idee von Hans Werner Horn verwirklicht werden könnte.

Die beschriebene Kupplung für ELA-Geräte in Heft 2 wird wahrscheinlich von einer Berliner Firma hergestellt. Die Bezugsquelle wird dann bekanntgegeben. Ich bitte deshalb, von diesbezüglichen Anfragen vorerst abzusehen.

## Besuch bei Radio Luxemburg

„Wenn Du nach Luxemburg kommst, vergiß nicht, den Sender zu besuchen“, rief mir keine Geringere, als unsere Mainzer fastnächtliche „Gelle-ger“-Sängerin Margit Spohnheimer. „Rufe den Deutschen Dienst von Radio Luxemburg an, verlange einfach Monika und erkundige Dich nach den Besuchszeiten!“ Ich rief also Monika an — in Fachkreisen die „Duft- Renommierbiene der drei fröhlichen Wellen“ genannt — und fragte im einschlägigen Jargon an, ob ich ihren Schuppen am Sonntag einmal besichtigen könnte. „Selbstverständlich!“ — hauchte sie ins Telefon — „jeden Sonntag um 14 Uhr und um 16 Uhr können Sie sich unter Führung eines Kollegen hier bei uns bewegen, als ob Sie zu Hause wären!“ Ich staunte am anderen Ende der Leitung. Wo gibt es in Deutschland eine Rundfunkanstalt, in der man sich bewegen kann, als ob man zu Hause wäre?

Ich fand mich also mit meiner Familie am Sonntagnachmittag pünktlich um 14 Uhr im Park der Villa Louvigny ein.

Ein Beat-Club aus Jülich mit ca. 40 Fans kam mit einem Bus angerollt und wollte, gleich uns, einen verschämten Blick in die heiligen Hallen des Schlagertempels werfen. 14.15 Uhr. Noch tat sich nichts. Sicherheitshalber schoben wir uns durch viel Jugend zum Haupteingang vor, um bei den Ersten zu sein. Eine Attraktion sind die auf die Sandsteinsäulen rechts und links vom Eingang eingeritzten oder mit Lippenstift und Faserschreiber aufgemalten Liebesemblem weiblicher Besucher. Inschriften wie „Ich liebe Franki“ oder „Alfi mein Schwarm“ dominieren. Auch Roy Black, The Who und Camillo Felgen können sich nicht über handfeste Liebesbeteuerungen ihrer Verehrerinnen an der Fassade des populärsten Senders der leichten Muse beklagen. Nur der Umstand, daß meine Frau und Kinder dabei waren, hielt mich davon ab, in den geduldigen Stein meinen Liebesbeweis für Monika zu verewigen. Die Zeit verrann. 14.25 Uhr war es, als ein jovialer Herr mit dunkler Brille und schwarzem Schnurrbart durch die Pforttüre trat. „So muß Willy Millowitsch vor zwanzig Jahren ausgesehen haben!“ konstatierte meine Tochter. Mit einer freundlichen Geste wurden wir zuerst in das Mini-Fernsehstudio geschleust. Dort scharten wir uns um unseren Führer und waren ganz Ohr. „So“, hub er an, „ich darf Sie alle im Namen von Radio Luxemburg begrüßen. Ich bin der Edi. Ich mache hier Dummeheiten und werde dafür bezahlt!“ Auf meine ketzerische Frage, wie hoch denn die Bezahlung sei, meinte er „jetzt wird's brenzlig!“ „Doch Spaß bei Seite“ fuhr er im flotten „Life-aus-der-Pfanne“-Ton fort „Radio Luxemburg ist eine Privatgesellschaft. Wir beziehen keinerlei Hörergebühren. Sie bezahlen zwei Mark monatlich, davon bekommt der Funk und die Post etwas. Wir können von diesen zwei Mark nichts bekommen, wir sind Ausland. Aber irgend woher brauchen wir auch Geld und so finanzieren wir unsere Sache ausschließlich aus der Werbung. Also passierst, daß so zwischendurch der Schappi-Hund bellt, der millionste Dash-Test gemacht wird, oder der Cascade-Mann in der Gegend rumfliegt. Diese ganzen Dinge müssen Sie in Kauf nehmen, wenn Sie von uns kostenlose Musik bekommen wollen. Es ist ja eigentlich irre, wenn man das überlegt! Sie bezahlen für den deutschen Funk Radiogebühren und hören, was ich annehme, Radio Luxemburg!“ Auf meine Gretchenfrage, wie man es denn mit der GEMA halte, meinte Edi: „Mit der GEMA haben wir einen Sondervertrag. Wie der aber lautet, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß die Programmleitung von den Sendungen einen Durchschlag macht und an die GEMA schickt. An Hand dieser Angaben kann die GEMA dann feststellen, wieviel Mal eine Platte gelaufen ist. So weit die GEMA. Wir sind im deutschen Programm im Moment mit 12 Sprechern und Sprecherinnen. Dann haben wir noch 4 Engländer, 2 Franzosen und im Luxemburger Programm haben wir 6 Sprecher, meistens Sprecherinnen und dann noch 2 Holländer. Alles andere

kommt von Brüssel bzw. Paris. Wir haben z. B. die Langwelle oben, das ist die französische Welle, die wird hier aber nicht produziert, die wird in Paris produziert. Dort haben wir auch ein Studio. Die Sendungen werden von Paris übernommen, hier verstärkt und wieder nach Frankreich ausgestrahlt, über einen der stärksten Langwellensender, den es auf der Welt gibt. Die Ausgangsleistung von Radio Luxemburg auf der Mittelwelle beträgt ungefähr 500 (!) KW und 150 KW auf der Ultrakurzwellen, die aber nur im Bereich Ruhrgebiet am stärksten empfangen wird. So links an Aachen und rechts an Köln vorbei. Alle, außer Camillo Felgen, sind deutsche Sprecher. Camillo ist Luxemburger. Leider kann ich Ihnen unseren Goldfisch Camillo heute nicht zeigen, er ist nicht da, das Aquarium ist leer.“

Als dann wurden wir ein Stockwerk höher ins Studio 4 gebeten. Durch trübe Glasscheiben blickten wir mit Ehrfurcht auf die Stelle, von wo aus wöchentlich 15,5 Millionen deutsche Hörer mit den Produkten der internationalen Schallplattenindustrie besielet werden. „Wie Sie sehen, das Aquarium ist leer. Dort sitzt immer zu dieser Zeit Camillo vor dem Mikrofon und fährt seine Hit-Parade“, sagte unser Edi, „und dort sitzt der Techniker vom Dienst. Es ist heute unser schöner Camille, der Schwarm unserer Sprecherinnen und läßt das Band von Camillo mit der Hit-Parade ablaufen.“ Ich schaute durch das Fenster und sah einen baumlangen Mann, der, mit verschränkten Armen auf einem Stuhl sitzend, die vorbeilaufenden Schaulustigen anstarrte. Edi verschwand im „Aquarium“, um eine Zeitanzeige zu machen. „Schauen Sie sich ruhig um, ich bin gleich wieder da!“ Ich dachte an Monika und ihren Vorschlag, mich wie zu Hause zu fühlen. Durch eine offene Tür gelangte ich in einen menschenleeren Raum, in welchem stapelweise Tonbänder und Schallplatten lagerten. Auf den Bandschachteln war zu lesen: „Fröhlicher Wecker“, „Funk-Kantine“ usw. (der Sender besitzt übrigens keine Kantine). Ich hatte Hintergedanken und eine Aktenmappe. Ich überlegte: ein Fehltritt wegen Schallplatten, die ich mir auch zu Hause anschneiden kann? Und was ist auf den Bändern? Wahrscheinlich Kopien von Schallplatten. Überhaupt, aus Beat-Schallplatten mache ich mir nichts. Also, was soll's! Ich sah mich weiter um und entdeckte einen Zettel an der Wand. Ich las: Private Telefonnummern der Sprecher und Sprecherinnen. Na also, wenigstens etwas! Ich zückte mein Notizbuch und fuhr mit dem Zeigefinger über das Verzeichnis. Camillo, Alf, Frank, Günther, Harald, Jörg, Edi, Heiga, Annelie, Brigitte. Ganz unten stand ihre Nummer, stand SIE, mein stiller Schwarm: Monika, die Wuchtrumme. Telefon 069/47 03 49! Edi erschien wieder und teilte den Versammelten mit, daß die Führung hiermit beendet sei. Der Haufen verließ sich und ich hatte Gelegenheit mit Edi etwas zu plaudern. „Ich mache das schon 4 Jahre. Eigentlich heiße ich

Eduard Hildebrand und bin in Trier beheimatet. Wissen Sie, ich komme eigentlich aus der „Bütt“. Bevor ich zum Sender kam, war ich in einer Trierer Karnevals-Gesellschaft.“

Schönen Dank, lieber Edi! Auf Wiederhören auf den drei fröhlichen Wellen von Radio Luxemburg!

Wilhelm Glückert

## Unterhaltungselektronik im westeuropäischen Wirtschaftsraum

Mögen die politischen Integrationsbemühungen im westeuropäischen Wirtschaftsraum umstritten sein und auch bei uns auf große Widerstände stoßen, so zeichnet sich doch auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik eine klare Linie zur praktischen Lösung ab. Rundfunk-Programmaustausch und Eurovision sind Grundpfeiler der Programmgestaltung aller westeuropäischen Sendeanstalten geworden. Im- und Export von Film-, Funk- und Fernseh-Künstlern ist im westeuropäischen Raum nicht mehr angesprochen. Kein Künstler sagt mehr: „Bei Ihnen trete ich nicht mehr auf, die Sendung wird auch nach Deutschland — nach Österreich — in die Schweiz gegeben“. Künstler, die im Nachmittagsprogramm in Österreich mitwirken, sind oft in den Abendsendungen bei uns, am nächsten Tag schon in Belgien oder Luxembourg und am Abend in Frankreich. Grenzen sind für sie nur noch reine Formsache. Bei der Industrie ist es ebenso. Spezialisten bewerben sich um neue Stellen nicht immer im eigenen Land, sondern wagen ohne Bedenken den Sprung über eine europäische Grenze, wenn sich dort günstige Gelegenheiten bieten. Der Arbeitsplatz sieht hier, wie dort, fast ebenso aus. Die Industrie ist bereits engmaschig verstrickt und die verschiedensten Lizenz- und Bauverträge schlagen Brücken von Land zu Land und lassen den ganzen mächtigen Wirtschaftsraum geschlossen am technischen Fortschritt unseres Zeitalters teilnehmen. Unsere Tonbandfreunde lesen diese Zeitschrift im ganzen deutschen Sprachraum. Sie hören Schallplatten, die ebenso in Paris, London oder Rom gespielt werden. Die Bautechnik ihrer Tonbandgeräte, Mikrophone, Lautsprecher, Transistorenbaustufen usw. unterscheidet sich in keiner Form mehr von der im Nachbarland. Nahezu alle Baueinheiten sind austauschbar und kombinierbar, ebenso wie die Bauelemente. Auch bei den Preisen haben wir keine erheblichen Unterschiede, wie bei anderen Wirt-

schaftssparten. Verschenkt wird nichts und Qualität fordert ihren Preis. Über Auslieferungslager, Groß- und Einzelhändler oder über den Versandhandel kann der Konsument aus jedem Angebot des westeuropäischen Wirtschaftsraumes wählen.

Am augenfälligsten wird die Integration Westeuropas während der verschiedenen Messen. Auf der Hannoverschen Messe ist die Unterhaltungselektronik-Industrie mit allen Firmen vertreten, die Rang und Namen haben. Hier wird nicht nur gehandelt und verhandelt, hier wird auch informiert, es werden gute Kontakte gepflegt und es wird für eine gemeinsame Zukunft geplant. Alle sind interessiert. Sie betrachten sich als gleichberechtigte und gleichwertige Partner. Gleichgültig, ob sie von der Forschung, der Technik und Produktion, dem Handel oder als Konsument kommen. Sie sprechen nüchtern, sachlich, freundschaftlich. Viele sprechen die gleiche Sprache, obwohl sie verschiedenen Nationen zugehören. Aber auch dann, wenn sich ihre Muttersprachen voneinander unterscheiden, verstehen sie sich recht gut. Die Kontakte werden von Jahr zu Jahr besser und schon heute kann man sich nicht vorstellen, wie man ohne sie auskommen könnte.

Es gehört zu der obersten Pflicht unseres Publikationsorgans, die Tonbandfreunde zu informieren. Wir haben zu berichten über die Forschungen, die Technik, die industrielle Fertigung und die Anwendungsmöglichkeiten neu auf dem Markt erscheinender Erzeugnisse. Keiner kann es uns verdenken, wenn wir westdeutsche Erzeugnisse voranstellen. Es geschieht nicht aus Lokalpatriotismus und wir wenden uns ausdrücklich gegen einen solchen. Wir werden an zweiter Stelle von alldem berichten, was im westeuropäischen Wirtschaftsraum auftaucht. Unser Land hat einen wichtigen Platz in diesem Raum. Darüber hinaus blicken wir in die Töpfe der Überseeländer und studieren, was uns dort auffällt. So werden unsere Leser gut informiert sein und werden den „Tonbandfreund“ nicht nur selbst aufmerksam durchlesen, sondern auch ihren Freunden als aufschlußreiche Lektüre empfehlen.

Hilmar Schurig, Ing., 6702 Bad Dürkheim:

## Wie kommen wir zusammen?

Tonbandeln ist eine feine Sache, das wissen die meisten von uns. Aber ein Tonbandgerät ist eine komplizierte Maschine, die oft ihre Mucken hat. Da wäre es schön, wenn man jemand fragen könnte, jemand, der etwas mehr von Technik versteht.

Wollen wir eine Aufnahme auf ein anderes Band überspielen, sei es, um Ordnung in unsere Konserven zu bringen oder sonst ein Grund, dann brauchen wir ein zweites Gerät. Das hat nicht jeder. Wenn man einen Freund in der Nähe wüßte, zu dem man gehen kann und der mit seiner Maschine aushilft, dann käme man weiter.

Möchten wir gar ein Hörspiel produzieren, dann fehlen uns andere Stimmen usw. Diese und viele andere Gründe haben manchen Tonbandfreund zu uns geführt. Und manchen enttäuscht. Es gibt zwar viele Gruppen im Ring der Tonbandfreunde, aber nicht genug. Zumindest in jeder größeren Stadt sollte eine zu finden sein. Ich kenne Städte mit zwei oder drei Dutzend organisierten Tonbandfreunden, die sich noch nie zusammengefunden haben. Wie ist das möglich?

Da ist die Ausrede mit der Zeit, die man angeblich nicht hat. Ich glaube aber, das die Scheu der wesentliche Grund ist. Man traut sich nicht aus seiner Reserve. Laßt uns also die Scheu überwinden. Per Tonband sind wir schnell vertraut. Laßt uns dieses Vertrauen auch im persönlichen Kontakt suchen.

Wie also kommen wir zusammen? Zum Beispiel so: Sie nehmen ein kleines Band, stellen sich darauf vor und laden die Tonbandfreundinnen und -freunde aus der Nachbarschaft zu sich ein. Dem Band legen Sie einen Zettel bei mit den Namen und Adressen der Freunde, unter denen es die Runde machen soll. Und nun starten Sie Ihr Rundband. Halten Sie den Kreis der Empfänger klein, sagen wir höchstens sechs, sonst ist Ihr Rundband ein halbes Jahr unterwegs, wenn Sie Pech haben.

Der Ort Ihres Treffens kann ruhig die Gute Stube sein. Aber richten Sie keine Party aus. Wenn nämlich überhaupt jemand kommt, dann ist es einer oder gar zwei Tonbandfreunde. Und mit denen kann man bei einem Glas Wein herrlich fachsimpeln.

Und nun lassen Sie nicht locker. Laden Sie diejenigen, die nicht kamen, wieder und wieder ein. Unsere Freunde sind ja so scheu. Wenn die wüßten, wie schnell sich die Scheu im Kreise Gleichgesinnter verliert. Aber Beharrlichkeit führt immer zum Ziel. Wenn Ihr Kreis größer wird, können Sie auswandern, in ein Lokal vielleicht oder einen anderen Raum, den Sie auftreiben. Wichtig ist nur: fangen Sie klein an. Es ist besser, mit wenigen im häuslichen Kreis zusammen zu sitzen als zu Zweit oder Dritt in einem großen Tagungsraum verloren zu sein.

Und warum soll gerade ich das tun, fragen Sie jetzt? Nun, wer denn sonst? Müssen wir uns immer von anderen organisieren lassen? Unter Freunden ist jeder Gleicher unter Gleichen. Aber einer muß den Anfang machen. Wenn wir darauf warten, daß andere etwas tun, dann können wir lange warten. Sie sagen,

Sie könnten das nicht? Verstehe ich recht: Sie können nicht Freund sein? So wars wohl nicht gemeint, aber so wäre es. Wir Tonbandfreunde wollen die Brücke von Mensch zu Mensch schlagen. Die Brücke ist da, man muß nur hinübergehen. Drüben wartet schon ein Mensch. Und so kommen wir auch zusammen.

III Trewe

## TAW — was ist das?

Diese Abkürzung im „RdT“ ist leider in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten, obwohl diese drei Buchstaben etwas aussagen, was für uns Tonbandfreunde von Interesse sein sollte. Vor langer, langer Zeit schon gab es für TAW ein eigenes Ressort, inclusive Ressortleiter, aber es rührte sich nichts. Das soll nun anders werden! Wir haben uns entschlossen, mit allen Mitteln zu versuchen, dieses Ressort wieder aufleben zu lassen. Wollen Sie uns dabei helfen und mitmachen? Wir versprechen uns nämlich einiges davon.

Aber nun sollen Sie endlich wissen, was TAW bedeutet. Es ist die Kurzform für das Ressort „TONAUFNAHMEWAGEN“ im RdT. TAW will und soll möglichst viele von Ihnen ansprechen, die ein gutes Batterietonbandgerät ihr eigen nennen. Natürlich sollte ein guter Reporter nicht weit sein. Wir denken uns die Sache so: Wenn ein Hamburger Jung für sein Hörspiel eine echte Münchner Bayernkapelle benötigt, die im Original aufgenommen sein soll, dann wendet er sich an TAW. TAW setzt sich mit dem Mitarbeiter in München in Verbindung, oder hat aber schon eine Konserve davon und schickt diese an den Tbf in Hamburg. Das ist aber nur ein Beispiel. Wieviele Möglichkeiten gibt es aber noch? Es sind viele, die man hier gar nicht aufzählen kann. Da wären z. B. Interviews mit VIP's, d. h. „very important persons“, also Prominente. Es wäre ja immerhin möglich, daß der Tegernseer Korrespondent ein Interview mit Prof. Erhard, über das Thema „Die Wirtschaft in der BRD heute“, macht. Das ist doch für uns alle interessant. TAW könnte hier viele Beiträge für die Rundbänderkreise liefern. Und so kann man die mannigfaltige Möglichkeitsskala immer weiterführen.

Wie denken Sie über unseren Plan, über die Neubelebung dieses Ressorts. Bitte schreiben Sie mir darüber möglichst bald. Oder wollen Sie gleich mitmachen? Darüber würde sich sehr freuen Ihr

Adi Wanckel  
4800 Bielfeld, Postfach 89 28

## In Sachen REVOX

Eine große Flut von Briefen war das Echo auf meinen Revox-Artikel im Märzhft. Vor allen Dingen wurde der Wunsch nach weiteren Tests laut. Aus den Briefen ergaben sich in Bezug auf die Revox G 36 folgende Erkenntnisse: Die von mir vorgeschlagenen Verbesserungen baut eine renommierte Tonbandwerkstatt in Hamburg ein. Adresse auf Anfrage.

Manche schreiben, ihr Gerät sei nicht klavierfest. Hier würde sicher eine Reinigung der Tonwelle, oder Wahl einer anderen Bandsorte Wunder wirken. Falls tatsächlich die Tonwelle einen „Schlag“ hat, ist dafür die Werkstatt da. (Garantiezeit!)

Bei Stereoaufnahmen aus älteren Stereo-Radios ohne Pilottonunterdrückung kann es einen Pfeifton geben. Dagegen hilft ein Filter, den Revox für ca. 150,— DM liefert. Da mir das zu teuer war, probierte ich das Uher-Filter zu 31,— DM und siehe da, es erfüllt seinen Zweck sehr gut.

Die von mir gewünschten Studiobausteine wie Filter, Entzerrer, Dynamikbegrenzer und Aussteuerungsinstrumente bauen Hajo Hashagen, Bremerhaven, und Helmut Mumberg, Hamburg.

Einige Techniker schrieben, daß sie durch Umbau die Löschfrequenz der Revox von 70 auf 100 oder 120 KHz erhöht hätten. Merke: Je höher die Löschfrequenz, desto rauschärmer die Aufnahme.

Aus den meisten Briefen entnehme ich aber, daß die Revox-Besitzer mit ihren Geräten zufrieden sind. Und auch die Techniker, die der Revox mit Meßinstrumenten zu Leibe rückten, sprachen lobende Worte, da die vom Werk genannten Daten tatsächlich auch eingehalten wurden.

Heinz Bluthard

## Kurzwellen-Monitor

Unser Kurzwellen-Monitor meldet den Tonbandfreunden:

Aus UNGARN von Radio Budapest

Von Anfang Mai bis Ende August gilt das nachfolgende Programm für die Sendungen in deutscher Sprache.

Jeden Abend von 18.30 — 19.00 MEZ auf KW

13,8 m = 21 685 kHz,	16,8 m = 17 890 kHz,
19,8 m = 15 160 kHz,	25,2 m = 11 910 kHz,
30,5 m = 9 833 kHz,	41,6 m = 7 220 kHz,
42,2 m = 7 100 kHz	

Jeden Abend von 20.45 — 21.00 MEZ das gleiche Programm als Wiederholung auf den gleichen KW-Bändern und zusätzlich auf 75,1 m = 3 995 kHz. In der zweiten Abendsendung beginnt Radio Budapest gewöhnlich mit Nachrichten, einer Presse-schau und einem Kommentar. Danach folgt am Montag: „Fahrt durch UN-GARN“, am Dienstag: „Wissenschaft und Technik“, am Mittwoch: „Entwicklung der Ost-West-Beziehungen“, am Donnerstag: „Für junge Hörer und Touristen“, am Freitag: „Kultur und Literatur“ und am Sonntag: „Briefkastensendung und Wunschkonzert“.

Für die Radio-Amateure wird jeden zweiten Mittwoch eine Mittagssendung von 14.30 — 15.00 MEZ ausgestrahlt. Die Wellen dafür: 19,8 m, 23,2 m, 30,7 m, 48,1 m.

Jeden darauffolgenden Samstag wird die Sendung nach Mitternacht (24.00 — 00.30 MEZ) auf der Mittelwelle 240 m = 1250 kHz wiederholt.

Die Sendungen werden durchweg hier gut empfangen. Empfangsberichte nach dem SINPO-Code sind der Station willkommen und werden mit QSL-Karte bestätigt. Wünsche und Meinungen zu den Sendungen werden durch Brief bestätigt. Mitglieder vom „Radio-Budapest-Club“ erhalten monatlich die „RBSWC DX NEWS“ mit vielen Hinweisen kostenlos zugeschiedt.

Hilmar Schurig, Ing.  
DL-1001/RB

## Wieviel Uhr ist es wo?

Unsere Erde dreht sich um ihre Achse. Dadurch wandert auch der Mitternachtspunkt in 24 Stunden einmal um unseren Planeten. Der Funkverkehr ist jedoch auf eine internationale Richtzeit festgelegt. Es ist die Greenwich-Zeit. Jede andere Zeitangabe kann zu dieser Normalzeit in eine Beziehung gebracht werden. Die Zeitbezeichnungen werden mit drei Buchstaben gekennzeichnet:

- GMT = Greenwich-Zeit (Internationale Richtzeit)
- MEZ = Mitteleuropäische Zeit (= CET = Central-Europäische Zeit)
- = GMT + 1 Stunde
- MSK = Osteuropäische Zeit = GMT + 2 Std.
- AMT = Normalzeit Australiens = GMT 9 1/2 Std.
- CST = Zeit der Mittelstaaten der USA = GMT — 6 Stunden
- EST = Zeit der USA-Ostküste = GMT — 5 Std.
- MST = Zeit der Mittelweststaaten der USA = GMT — 7 Stunden

PST = Zeit der Pazifikküste Nordamerikas  
GMT — 8 Stunden

Wenn es in der Bundesrepublik Deutschland 12.00 Uhr MEZ ist, haben die nachgenannten Orte unter Berücksichtigung der Zonenzeiten die folgende Ortszeit:

Accra, Ghana 11.00, Algier, Algerien 12.00, Angmagssalik, Grönland 08.00, Athen, Griechenland 13.00, Bagdad, Irak 14.00, Bangkok, Thailand 18.00, Belgrad, Jugosl. 12.00, Bogota, Kolumbien 06.00, Bombay, Indien 16.30, Budapest, Ungarn 12.00, Buenos-Aires, Argentinien 08.00, Bukarest, Rumänien 13.00, Caracas, Venezuela 06.30, Casablanca, Marokko 11.00, Chikago, USA 05.00\*, Colombo, Ceylon 16.30, Dakar, Westafrika 11.00, Djakarta, Indonesien 18.30, Glasgow, Schottland 11.00\*, Guatemala, Mittelamerika 05.00, Helsinki, Finnland 13.00, Hongkong, China 19.00, Honolulu, Hawaii 01.00, Istanbul, Türkei 13.00, Jerusalem, Israel 13.00, Johannesburg, Südafrika 13.00, Kabul, Afghanistan 15.30, Kairo, Ägypten 13.00\*, Karatschi, Pakistan 16.00, Kingsbay, Spitzbergen 12.00\*, Las Palmas, Kanarische Inseln 11.00, Leningrad, UdSSR 14.00, Léopoldville, Kongo 12.00, Lissabon, Portugal 11.00\*, London, Großbritannien 11.00\*, Los Angeles, USA 03.00\*, Manila, Philippinen 19.00, Maskat, Arabien 15.00, Melbourne, Australien 21.00, Mexico-City, Mexiko 05.00, Montreal, Canada 06.00\*, Moskau, UdSSR 14.00, New York, USA 08.00\*, Nome, Alaska 00.00, Omsk, UdSSR 17.00, Panama, Mittelamerika 06.00, Peking, China 19.00, Rangun, Burma 17.30, Reykjavik, Island 10.00\*, Rio de Janeiro, Brasilien 08.00, San Franzisko, USA 03.00\*, Seoul, Korea 20.00, Singapur 18.30, Sofia, Bulgarien 13.00, Sydney, Australien 21.00, Teneriffa, Kanarische Inseln 11.00, Tokio, Japan 20.00, Tschungking, China 19.00, Vancouver, Canada 03.00\*, Wladiwostok, UdSSR 21.00.

\*) Festgesetzte Sommerzeiten, 1 Stunde später wurden nicht berücksichtigt.



Im Laufe des Sommers werden neue Kurse der Reihe „die Lehrspule“ auf die leidende Menschheit zukommen. Zuvor wird es aber aus Heinz Bluthards Tonbandküche etwas ganz anderes geben:

Nach all dem vielen Lernen wollen wir mal von Herzen lachen. Aus vielen guten Witzen und allen Registern der

Stereo-Tricktechnik brauen wir für Sie: „Partyband“, das umwerfende Humorband in mehreren Folgen. Erscheinen spätestens 1. Juni 1967. Die Aufnahmen sind schon im Gange. „Partyband“ darf selbstverständlich auf Tonbandbriefen weiterkopiert werden.

H. Bluthard  
7 Stuttgart 1  
Neue Brücke 6

## Kleinanzeigen für Mitglieder

Je Wort 15 Pf. — Nur gegen Vorauszahlung auf Postscheck Hannover 2365 30 an Geschäfts-führenden Verein Ring der Tonbandfreunde e.V.

Amerik. DYNAKIT-Stereo-Preamplifier (Vorverstärker) m. Balanceregulierung, Höhen- und Baßregulierung, Eingänge: Phono, TB, Mikrofon, Radio (gedruckte Schaltung!) 20—20 000 Hz, 4 x ECC 83, 1 x 12 x 4 DM 130,—

Mehrere Transistorvorverstärker 20—20 000 Hz geradlinig (2stufig) mit Klangregelung, hoch- und niederohmiger Eingang, Mikro, Radio, TB und Phono anschließbar. DM 26,90

Hajo Hashagen, 285 Bremerhaven 3,  
Neue Straße 47

## RING - Nachrichten

Informationen für Mitglieder  
des RING DER TONBANDFREUNDE

### PERSONALIEN

Wir gratulieren unserem Mitarbeiter Walter Steffmann und seiner Frau zur Geburt ihres 2. Sohnes Ralph mit den besten Wünschen.

## Achtung! Wohin die Post?

An die Geschäftsstelle 3 Hannover-Hainholz, Postfach:

- Anmeldungen und Umzugmeldungen
- Hobbybuch-Bestellungen
- Werbehefte „Tonbandfreund“ und Merkblätter
- Besondere Anfragen

Die Beantwortung von Anfragen wird erleichtert, wenn die Landesbetreuer (Anschriften neben dem Landeszeichen) direkt angeschrieben werden, da sie in erster Linie für die Fragen der Tonbandfreunde zuständig sind.

## RIM - Transistor-Mischpult mit Verstärkung „Mixer 1000“

3 Eingänge:

1. Mikrofon 2 mV / 12 kOhm
2. Rundfunk 200 mV oder 2 mV für zweites Mikrofon
3. TA bzw. TB 200 mV oder 2 mV für drittes Mikrofon

Ausgang: 300 mV  
Frequenzgang: 30—30 000 Hz.  
Bestückung: 4 x AC 151 r.V. Stromversorg.: eingeb. Transistor-Kompaktbatterie f. 9 V. Größe: 175 x 150 x 75 mm. Kompl. Bausatz mit Gehäuse u. Flachbahnregler DM 89,—; Bauanleitung

**RADIO-RIM**

8 München 15  
Abt. T. 2  
Bayerstr. 25

## Unsere

## Suchliste

Nachstehende Mitglieder sind unbekannt verzogen. Der „Tonbandfreund“ kam als unzustellbar zurück. Wer kann uns die neue Anschrift mitteilen? Name und bisherige Adresse:

- Ahrens, Horst-Heinrich, 3 Hannover, Tiestestraße 19
- Bernhard Stangier, 463 Bochum (z. Z. auf See)
- Coenen, Gunther, 5 Köln, Erieststraße 108
- Dickopf, Wolfgang, 85 Nürnberg, Maxplatz 8
- Dörksen, Gerhard, 56 Wuppertal-E., Am Giebel 35 —
- Dreesbach, Hans-Gerd, 4 Düsseldorf, Rochusstraße 30
- Eichhorn, Joachim, 51 Aachen, Hainbuchenweg 11 (18. 9. 44)
- Gerlach, Jürgen, 5163 Langerwehe, Heistener Straße 18
- Jansen, Heinrich, 44 Münster, Hornstr. 12
- Kübler, Bernd, Oberliederbach, Hauptstraße 4
- Mutschlechner, Mario, 7 Stuttgart, Neue Weinsteige 30
- Radler, Karl, 4047 Dormagen, Sasserstraße 30/34
- Roth, Wolfgang, 2 Hamburg-Altona, Holländische Reihe 41
- Rupprecht, Reinhard, 8551 Untertrubach 22
- Schmid, Achim, 7242 Dornhan, Holzwarthstraße 414
- Weimar, Franz, 6 Frankfurt, Altengasse 36
- Weigelt, Günter, 6227 Winkel, Hauptstr. 36

## Mitarbertagung des RdT

Vom 28. bis 30. April trafen die Mitarbeiter des RdT zu ihrer jährlichen Arbeitstagung und Hauptmitgliederversammlung zusammen. Eine Fülle von Fragen stand zur Beratung. Es wurde immer wieder deutlich, daß es für die Mitarbeiter nicht leicht ist, die ja durchweg ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben, den vielerlei Anforderungen gerecht zu werden. Die Landesbetreuer, die vor allem für die Fragen der Mitglieder im Blick auf die Praxis unseres Tonbandhobbys zuständig sind, brauchen viel Idealismus, um nicht müde zu werden. Es darf darum nicht verwundern, daß immer wieder Wechsel im Kreis der Mitarbeiter eintreten. Das betrifft in diesem Jahr insbesondere den Vorstand, dessen Amtszeit abgelaufen war und der sich nicht wieder zur Wahl stellte. Der geschäftsführende Vorsitzende, Heinz Runge, dessen Mitarbeit in den letzten Monaten durch neue berufliche Aufgaben und schließlich aus Gesundheitsgründen so behindert wurde, der Schatzmeister, der ebenfalls durch einen Berustwechsel so stark gefordert wurde, daß er unter der Fülle der Kleinarbeit erlag, finden unser Verständnis. 6 oder gar 8 Jahre alle Freizeit opfern, ist wahrlich dankenswert. Und das möchten wir auch hier zum Ausdruck bringen.

Die Hauptmitgliederversammlung führte dann die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes durch. Es wurden gewählt: **Präsident:** Helmut Tauber, Dortmund; **Geschäftsführender Vorsitzender:** Wilhelm Albrecht, Hannover; **Schatzmeister:** Paul Brusa, Ebersberg; **Vorstandsbeirat:** 1. Walter Steffmann, Oldenburg; 2. Willi Löchner, Wien; 3. Jochen Hartkopf, München; 4. Horst Lunemann, Dortmund. Den scheidenden Mitarbeitern sagen wir unseren Dank, dem neuen Vorstand wünschen wir eine gute Zusammenarbeit und Freude und Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Die Hauptmitgliederversammlung bestätigte ferner die bisherigen Mitarbeiter und berief einige neue Mitarbeiter.

Es sind dies:

- Landesbetreuer Berlin: Erhard Kurz  
Landesbetreuer Schleswig-Holstein: Arno Lahn  
Landesbetreuer Hamburg: Hansdieter Schünemann  
Landesbetreuer Bremen: Karl Heinz Eilers  
Landesbetreuer Niedersachsen: z. Z. nicht besetzt  
Landesbetreuer Nordrhein-Westfalen: Helmut Tauber  
Landesbetreuer Hessen: Heribert Fahrensdorff

Landesbetreuer Rheinland/Pfalz: Hilmar Schurig  
Landesbetreuer Saarland: z. Z. nicht besetzt  
Landesbetreuer Baden-Württemberg: Willi Ewert  
Landesbetreuer Bayern: Jochen Hartkopf  
Repräsentant Österreich: Willi Löchner  
Repräsentant Schweiz: Alois Knecht  
Repräsentant Ausland: Horst Lunemann  
Nichtsehende und Sehgeschädigte: Irene Streckis und Carola Sedlag

Die Leiter besonderer Einrichtungen sind:  
Ressort „Soldaten im RING“: Wolfgang Wallitzek  
Ressort „Bandfreundschaft“: Bodo Kell  
Ressort „Brücke zur Heimat“: Alfred Staab  
Ressort „Lehrspule“: Heinz Bluthard  
Ressort „Presse“: Joachim Salva  
Ressort „Tonaufnahmewagen“: Adi Wanckel  
Ressort „FICS“: Wilhelm Glückert  
Ressort „Wettbewerbe“: Rudi Bärfacker  
Ressort „Tonbandfreund“: Wilhelm Albrecht

Für die „Technische Redaktion“ wird ein Arbeitskreis berufen.

Die technische Beratung der Mitglieder wird durch Heinz Bluthard, Stuttgart, koordiniert, soweit die einzelnen Landesbetreuer nicht eigene technische Berater zur Verfügung haben.

Die Hauptmitgliederversammlung wählte außerdem einstimmig Rudi Bärfacker zum Ehrenpräsidenten mit Sitz und Stimme im Vorstand. Ebenso einstimmig wird das Verbleiben von Heinz Runge im Geschäftsführenden Verein RdT in der Hoffnung beschlossen, daß er als z. B. V. dem RdT weiterhin zur Verfügung stehen kann.

Als **Kassenprüfer** werden gewählt: Fahrensdorf, Keil und Staab.

In den **Schlichtungsausschuß** werden gewählt: Glückert, Hartkopf, Runge.

Die Wahl des Präsidenten gilt für 3 Jahre, die sonstigen Wahlen gelten für 2 Jahre.

Die Fülle der Ressorts mag manchem aufgeblasen erscheinen, aber die Aufgaben müssen durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitarbeiter so viel wie möglich verteilt werden, um eine befriedigende Betreuung der Mitglieder des RdT zu gewährleisten.

Die Hauptmitgliederversammlung nahm außerdem den von Heinz Runge erstellten Geschäftsbericht, sowie den vorgelegten Kassen- und Revisionsbericht an. Über den Haushaltsplan 1966 und den Voranschlag 1967 wird in der Juni-Nummer des „Tonbandfreund“ berichtet.

Den alten und neuen Mitarbeitern gebührt unser aller Dank für viel geleistete Arbeit und die Bereitschaft, auch 1967 alles für die Mitglieder des RdT zu tun.

W. Albrecht

## RIM — 30/40-Mischverstärker „TRM 1000“

Silizium-Transistor-Technik · Hohe Leistung  
Geringe Abmessungen — 32 x 10 x 22,8 cm  
einschl. Holzgehäuse! · Geringes Gewicht — 750 g! · Leichter Selbstbau durch Baugruppen-technik.

Bausatz DM 348,—, Baumappe DM 5,—.

**RADIO-RIM**

8 München 15  
Abt. T. 2  
Bayerstr. 25

## PARTYPLATTE Nr. 1

oder

„die HI-Flödele Kicherscheibe“

Heinz Bluthards Stereo-Witz-Schallplatte.  
Subskriptionspreis DM 10,—  
Näheres bei

Phono- und Schallplattenverlag  
Heinz Bluthard

7000 Stuttgart 1  
Neue Brücke 6



Land Berlin  
Landesbetreuer:  
Erhard Kurz, 1 Berlin 12  
Kantstr. 139  
Tel. 32 48 39

Nächstes Treffen findet am Freitag, den 19. Mai, in den Räumen der Berliner Schmalfilmfreunde, Potsdamer Str. 81-83 (Hof links) statt.



Landesbetreuer  
Arno Lahn  
2000 Harksheide,  
Schmuggelstieg 1  
Tel. 0411 / 527 66 50

Liebe Tonbandfreunde!

Als neu bestellter Landesbetreuer für Schleswig-Holstein darf ich Sie herzlich

begrüßen. Meinem Wohnort nach gehöre ich sowieso zu Schleswig-Holstein. Da Schleswig-Holstein bislang das ruhigste Land in der RdT-Arbeit war, hoffe ich durch Ihre Mitarbeit einige Stadtgruppen in Kiel, Flensburg oder in noch einigen Kleinstädten aufbauen zu können. Tonbandfreunde, die Interesse haben das Amt eines Stadtbetreuers zu übernehmen, melden sich bitte bei mir, um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Herzlichen Dank  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr LB Arno Lahn

## AUF RUF

Wir suchen Mitarbeiter für ein Landesmagazin Hamburg-Schleswig-Holstein  
Liebe Tonbandfreunde in Hamburg und Schleswig-Holstein!

Haben Sie Lust, an einem Landesmagazin mitzuarbeiten?

Wir brauchen:

1. Berichterstatter aus Hamburg und verschiedenen Städten Schleswig-Holsteins.
2. Einen Zwischentextsprecher.
3. Tonbandfreunde, die das Kopieren und die Zusammenstellung übernehmen.
4. Wir suchen einen Namen für das Rundband Hamburg/Schleswig-Holstein, sowie einen Vorspann.

Ein Honorar von DM 20,— erhalten Sie, wenn der von Ihnen eingeschickte Vorspann oder der Name des Rundbandes verwendet wird.

Bitte schreiben Sie an den Ring der Tonbandfreunde HII / SH, 2000 Harksheide, Postfach 221, Kennwort „Rundband“. Einsendeschluß 15. Juni 1967.

Das Rundband soll monatlich erscheinen und eine Spieldauer von 2 x 30 Minuten haben.

Ihre Vorschläge und Zuschriften erwarten  
Arno Lahn Hans Dieter Schünemann



LAND HAMBURG  
Landesbetreuer  
Hans Dieter Schünemann  
2000 Hamburg 22  
Humboldtstraße 31  
Tel. 22 49 05

Landesgruppe Hamburg

Nächste Treffen:

Freitag, den 19. Mai und Freitag, den 16. Juni, Hamburg, Haus Eimsbüttel, Raum 14

Liebe Tonbandfreunde!

Ich darf mich halb von der Landesgruppe Hamburg trennen, da ich nur



noch als Schriftführer in Hamburg tätig bin. Hans Dieter Schünemann hat die Landesgruppe Hamburg übernommen. Ich darf somit Hans Dieter Schünemann für die Übernahme als Landesbetreuer in Hamburg meinen herzlichen Dank aussprechen.

Da Hans Dieter dieses Amt schon ab August 1966 übernommen hatte, brauche ich Ihnen Hans Dieter nicht weiter vorzustellen. Auf der diesjährigen MAT wurde Hans Dieter in seinem Amt bestätigt.

Neue Pläne der Landesgruppe Hamburg können nur durch Ihr Mitwirken zustandekommen. Arbeitsgruppen, Besichtigungen, Rundbänder. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Also dann bis zum 19. Mai. Dort haben Sie unter anderem die Möglichkeit, eine Folklore-Gruppe aufzunehmen.

Herzliche Grüße  
Ihr Tbf. Arno Lahn,  
Schriftführer



**Land Bremen**  
Landesbetreuer  
Karl Heinz Eilers  
28 Bremen 13  
Stendaler Ring 39



**Niedersachsen**  
Anfragen bis auf weiteres an  
Wilhelm Albrecht,  
3 Hannover-Hainholz,  
Postfach  
oder Walter Steffmann  
29 Oldenburg, Kurwick-  
str. 23/24



**Nordrhein-Westfalen**  
Landesbetreuer:  
Helmut Tauber  
46 Dortmund-Körne, Paderborner  
Straße 114, Telefon 55 62 75

aus der Leinenstadt Bielefeld . . .  
gibt Auskunft über Ort und Zeit der  
Treffen: Adi Wanckel, 4805 Brake bei  
Bielefeld, Herforder Straße 580, Tele-  
fon 0521 - 6 67 68.

aus der Stadt der tausend Feuer  
„Gelsenkirchen“ . . .  
treffen sich die Tonbandfreunde jeden  
Montag um 20 Uhr im Studio Am Mai-  
busch, Gelsenkirchen-Hessler, bei Hans  
Beukenberg.

aus der Klingenstadt Solingen . . .  
gibt Auskunft über Ort und Zeit der  
Treffen: Ernesto Hotzwick, Solingen,  
Kurfürstenstraße 28, Telefon: 2 29 59.

aus der Domstadt Köln . . .  
treffen sich die Mitglieder künftig jeden  
3. Samstag im Monat um 19 Uhr in der  
Gaststätte H. Rogner (Ubierschänke),  
Ubierring 19.

aus der Stadt der Schwebebahnen  
„Wuppertal“ . . .  
trifft man sich nunmehr an jedem 2. und  
4. Mittwoch in der Gaststätte „Betzold“,  
Wupp-Elberfeld, Eschenbecker-Str./Ül-  
lendahler-Straße jeweils um 20 Uhr. Es  
ist geplant, in Kürze die Presse dazu  
einzuladen.

aus der Landeshauptstadt Düsseldorf . . .  
werden bald wieder die Tonbandfreunde  
zusammengerufen. Näheres in einer der  
nächsten Ausgaben.

aus dem Rundbandkreis . . .  
ist für den ordnungsgemäßen Umlauf  
und Versand verantwortlich: Horst Bes-  
sel, 4053 Süchteln, Grefrather Str. 182.  
Hörer, die das „KLM“ erhalten wollen,  
wenden sich an Horst Bessel.

das „Klingende Landesmagazin“  
(KLM) . . .  
wird von Ernesto Hotzwick, 565 Solingen,  
Kurfürstenstr. 28, zusammengestellt. Ein-  
sendung von Beiträgen nur an ihn und  
möglichst im Original bei höchstens 19 cm  
Geschwindigkeit.



**Hessen**  
Landesbetreuer:  
Heribert Fahrendorff  
6 Frankfurt/M., Fichardstraße 4  
Postschließfach 37 33

**Stadtgruppe Frankfurt am Main**  
Betreuer: Albrecht Kohn, Frankfurt/M.,  
Bornheimer Landstr. 2-4, Telefon 4 66 59

Termine: 20 Uhr Raum Hynspbergstraße 9  
26. 5. 30. 6.

Liebe Tonbandfreunde!  
Unser Tonbandabend am 31. März ent-  
wickelte sich zu einem netten Klöhn-  
abend. Ich finde, daß das auch einmal  
sein muß. Vor allen Dingen, wenn es  
sich ganz von selbst ergibt. Wir haben  
also eine „schöpferische Pause“ gemacht.  
Da bekanntlich Reden hungrig macht,  
haben sich die Tonbandfreunde mit  
knurrenden Magen anschließend noch ein  
— oder muß ich schreiben: je ein —  
Würstchen einverleibt.

An diesem Abend konnten wir einen  
seltenen Gast begrüßen. Unser Tbf.  
Gottfried, der von Frankfurt weggezogen  
ist, hat sich wieder einmal sehen lassen.  
Jetzt noch einen wichtigen Hinweis.  
Aufgrund meiner Erfahrung in Sachen  
Urlaubszeit lassen wir in diesem Jahr  
die Abende im Juli und August aus-  
fallen.

Und nun  
Gut Ton  
Ihr Albrecht Kohn

**Tonbandfreunde Oberhessen**  
Kellerstudio, 6304 Lollar/Lahn, Friedr.-  
Ebert-Straße 34, bei Eggert.

Betreuer: Hans-Erich Schwarz, 355 Mar-  
burg/L., Bunsenstraße 9, Tel. 40 34.

Liebe Tonbandfreunde!  
Ein Wunder, nach langer Zeit erfahren  
zu müssen, daß nun endlich der Landes-  
gruppenwettbewerb gelaufen ist. Auch  
ein Wunder, daß wir, die **Tonbandfreunde  
Oberhessen**, den 1. Preis gewonnen  
haben.

Daß wir nun den 1. Preis gemacht  
haben, lag vielleicht daran, daß eine  
gute Idee zu Grunde lag. Eine gute Idee  
von unserem Tonbandfreund Heiner Eg-  
gert. Natürlich kam es auch auf jeden  
einzelnen Sprecher an und auch auf die  
Technik. Aber mit einer guten Idee kann  
man schon halb gewonnen haben und ich  
glaube, daß wir uns innerhalb des RdT's  
gut behauptet haben.

Ob nun meine Idee gut ist, wird sich  
demnächst zeigen. Ich glaube, wir sollten  
wieder einmal ein Treffen vereinbaren.  
Wenn ich von einem Treffen spreche, so  
meine ich, daß wir uns alle einmal wie-  
der treffen sollten.

Hier die genaue Direktive: Unser näch-  
stes Treffen findet am 25. Mai 1967, um  
14.30 Uhr bei mir zu Hause statt.

Ja, Ihr habt richtig gelesen, bei mir  
zu Hause soll es sein, ich lade Euch  
hiermit recht herzlich ein und verbürge  
mich dafür, daß es sehr nett wird. Durch  
gewisse Umstände habe ich mein Apart-  
ment um ein Zimmer vergrößern können.  
So richtig geschaffen für die Tonband-  
freunde Oberhessen. Unsere Autofahrer  
werden sich bei meinem zu Hause statt-  
findenden Treffen um die Nichtauto-  
fahrer kümmern, damit jeder mitkommen  
kann.

In diesem Sinne rufe ich Euch zu: Auf  
nach Marburg am Fronleichnamstag in  
die Bunsenstraße.

Herzliche Grüße Euer Tbf.  
Hans-Erich Schwarz



**Rheinland-Pfalz**  
Landesbetreuer  
Hilmar Schurig  
6702 Bad Dürkheim  
Weinstr. Nord 5



**Saarland**  
Landesbetreuer:  
z. Z.  
Willi Ewert, 7051 Beinstein  
Kleinheppacher Str. 7



**Baden-Württemberg**  
Landesbetreuer:  
Willi Ewert, 7051 Beinstein  
Kleinheppacher Str. 7

**Beinstein bei Waiblingen: 13. — 15. Mai  
Pfingsttreffen, An- und Abreise beliebig.**  
Programm: Samstag 15 Uhr „Unsere Ge-  
räte“, 19.30 Uhr Eröffnungs-Abend mit  
Filmen, Sonntag 10.30 Uhr „Wie macht  
man das?“ (Geräusche, Mischpult-Tech-  
nik, Kleben, Multiplay usw.), Sonntag  
14. Tonband-Schnitztag, Sonntag 19.30  
Uhr „Gestaltung einer Dia-Schau“. Dis-  
kussion über allgemeine Fragen, Montag  
Möglichkeiten zur Stadtbesichtigung in  
Stuttgart. Wenn Sie Ihren Entschluß zur  
Teilnahme jetzt noch fassen, rufen Sie  
eine dieser Nummern an: Waiblingen  
2 15 09 oder Stuttgart 80 16 15. Sie erhal-  
ten Auskunft über das Programm und  
Ort und Zeitangaben.

27. Mai und 10. Juni Gruppenabende  
19 Uhr in Beinstein, Kleinheppacher  
Straße 7.

**Freiburg:** Gruppenabende jeden 2. Frei-  
tag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus  
„Zum Friedrichshof“, Santier-, Ecke Rol-  
laubstraße.

**Stuttgart:** Samstag, den 20. Mai, und  
danach mittwochs, 19.30 Uhr am 31. Mai  
und 14. Juni in Stuttgart-Zuffenhausen,  
Edisonstraße 39 bei Tbf. Gerlinger.

**Karlsruhe:** An Treffen interessierte  
Freunde wenden sich an Tbf. Jürgen  
Thier, 6729 Maximiliansau, Rheindamm-  
straße 22.

**Böblingen — Sindelfingen:** Helmut  
Greibenstein, 7032 Sindelfingen, Sommer-  
hofenstraße 204, bittet um weitere An-  
meldungen für Gruppenabende.

Liebe Tonbandfreundinnen und Freunde!  
Viele neue Hörer unserer Rundbänder  
bedauern, daß sie nicht schon früher  
mitmachen konnten. Aber von nichts  
kommt nichts. Wenn Sie dabei sein  
wollen, dann müssen Sie sich bei unserem  
Tonbandfreund Ernst Waldenburg, 7  
Stuttgart-Bad Cannstatt, Auerbachstr. 180,  
melden. Die Spielregeln sind einfach: Sie  
schreiben eine Karte und geben an, ob  
Sie in Zwei- oder Vierspür sowie nur  
9,5 oder auch 4,75 cm Bandgeschwindig-  
keit hören können. Wenn Sie ein Rund-  
band erhalten, sollten Sie es nach zwei  
Tagen spätestens weiterschicken. Der  
Lauftzettel sagt Ihnen wohin. Sind Sie  
längere Zeit von zu Hause abwesend,  
dann teilen Sie uns das mit oder bitten  
Sie Ihre Angehörigen, das Rundband so-  
fort weiterzugeben. Für Ihre Aufsprachen  
stehen Ihnen zwei Minuten zur Verfü-  
gung. In dieser Zeit kann man viel  
sagen. Nehmen Sie Rücksicht darauf, daß  
auch andere zu Wort kommen möchten.

Und wenn Sie dann noch eine Postkarte mit den Daten des Bandempfangs und des Absendertages an die auf dem Laufzettel angegebene Adresse geschickt haben, dann sind Sie auch beim nächsten Rundband dabei. Nr. 9 ist unterwegs und Nr. 9 in Vorbereitung.

Tonbandfreund Hans Steger in 71 Freiburg, Steinstraße 13, startet mit den Freiburger Tonbandfreunden für Rätsel-freunde neue Rätselbänder. Es gibt sogar etwas zu gewinnen. Raten Sie gern? Dann bitten Sie Hans Steger um weitere Auskunft.

Im Hinblick auf die vielen technischen Fragen, die mich in letzter Zeit erreichen, verbleibe ich diesmal mit „Gut Brumm“ Ihr Tonbandfreund

Willi Ewert



**Bayern**  
Landesbetreuer:  
**Jochen Hartkopf, 8 München 13**  
Hildeboldstraße 18/11  
Telefon 30 34 19

Liebe Tonbandfreunde!

#### München:

Treffen 11. 5., 1. 6., 15. 6.  
Gaststätte Oberwiesenfeld, 8 München 13, Winzererstraße Ecke Hildeboldstraße. Die Termine der Arbeitsabende, die nach wie vor durchgeführt werden, erfahren Sie unter der Telefonnummer 30 34 19.

#### Augsburg:

Näheres von unserem Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, Zweibrückenstr. 18.

#### Landshut:

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat in der Gaststätte „Zum Freischütz“, 33 Landshut-Neustadt. Näheres von unserem Tbf Erich Schachtner, 83 Landshut, Niedermayerstraße 11.

#### Neumarkt:

An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf Günther Kuch, 843 Neumarkt, Hasenheide 1.

#### Nürnberg:

Treffen jeden dritten Freitag im Monat im Würzburger Hof. An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf Reinhold Wagner, 85 Nürnberg, Ebermayerstraße 6.

#### Regensburg:

Auskunft über Zeitpunkt und Ort der Treffen erteilt Ihnen unser Tbf Max Weileder, 8411 Hainsacker, Tulpenstr. 11.

#### Würzburg:

Treffen jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Stern“, 87 Würzburg, Sternplatz. Näheres von unserem Tbf Philipp Schleyer, 87 Würzburg, Frankfurter Straße 94.

#### Technische Beratung für die Bayerischen Tonbandfreunde

Anfragen richten Sie bitte an unseren Tbf Peter Schmidt, 8 München 25, Lenaustraße 5.

#### Versandkartons für Tonbänder

Hier wieder einmal die Preisliste: Kartons

für 8er Spulen pro Stück	—,25 DM
11er Spulen pro Stück	—,30 DM
13er Spulen pro Stück	—,35 DM
15er Spulen pro Stück	—,40 DM
18er Spulen pro Stück	—,50 DM

Versandkosten: Sämtliche Größen bis zu 10 Stück als Päckchen DM 1,—. Bei Bestellungen über 10 Stück erfolgt die Auslieferung als Paket unfrei. Versandkartons für 8er Spulen ab 30 Stück, alle übrigen ab 60 Stück portofrei.

Bestellungen richten Sie bitte an unseren Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, Zweibrückenstraße 18. Die Auslieferung der Kartons erfolgt 14 Tage bis 4 Wochen nach Eingang der Beträge.

#### Bayerisches Kaleidophon

Interessierte Tbf, die in die Umlaufkreise aufgenommen werden wollen, wenden sich bitte an den Betreuer des 2. Umlaufkreises, Tbf Günther Werner, 8 München 61, Meistersingerstraße 116. Ein Probeband geht Ihnen dann umgehend zu.

Beste Grüße und Gut Ton  
Ihr Tbf Jochen Hartkopf

## SOLDATEN IM RING

Betreuer:  
**Wolfgang Wallitzek**  
51 Aachen  
Zollernstraße 21

Für alle „Soldaten im Ring“ erscheint jeweils in der ersten Woche des Monats

#### DAS SOLDATENMAGAZIN (SM)

Dieser löhrende Gruß an die Kaserne wird allen zum Wehrdienst einberufenen oder freiwillig dienenden Ringmitgliedern überspielt. Die Bandsendung hat eine Spielzeit von 2 x 22 Minuten und enthält neben aktueller Information vorwiegend leichte Unterhaltung. Für deutsche Soldaten in ausländischen Standorten wurde der fünfminütige Programmteil „Grüße aus der Heimat“ eingerichtet. In zwanglosen Folgen bringt das Magazin: Blick in die Welt, das heitere Mikrofon, die bunte Platte, der Gast im Studio, das Sporttelegramm, den Briefkasten, Rund um die Kaserne u. v. a. Zahlreiche Tonbandamateure und ein Sprecher von Radio Luxemburg beteiligen sich an der Programmgestaltung.

Soldaten, die sich für das Magazin interessieren, schicken mir bitte eine Postkarte mit der Anschrift ihres Standortes. Die Mithörmöglichkeit für „zivile“ Tonbandfreunde ist auf sechs Rundbänder begrenzt, augenblicklich sind jedoch keine Neuaufnahmen möglich.

Wolfgang Wallitzek

## BAND-FREUND-SCHAFT

Bodo Kell  
8 München 60  
Hieronymusstraße 17



Alfred Staab  
8701 Bütthard

Höttinger Straße 119, Telefon 0 93 36 / 8 95

**Nichtsehende und Sehgeschädigte**  
Irene Strekis/Carola Sedlag  
205 Hamburg-Bergedorf  
Lindenbergweg 28  
Telefon 71 29 02

Der SPRECHENDE TONBANDFREUND für alle erblindeten Mitglieder im „Ring der Tonbandfreunde“.

Interessenten übersenden uns zwischen dem 10. und 15. eines jeden Monats ein 360-Meterband auf einer 15-cm-Spule und erhalten in ca. einer Woche den „Sprechenden Tonbandfreund“ als Kopie.



**Tonbandfreunde im Ausland**

Horst Lunemann,  
46 Dortmund  
Reichwehrstraße 26  
Telefon 52 67 04



**ÖSTERREICH**

Repräsentant:  
W. K. Löchner  
Techn.-Berater:  
Manfred Böröz  
c/o  
TBF — Austria  
Postfach 340  
A-1031 Wien

Ring der Tonbandfreunde in der Schweiz



Repräsentant  
Alois Knecht  
Postfach 231  
8039 Zürich

Wichtige Anschriften:

## Ring der Tonbandfreunde

Gründer Herbert Geyer  
Mitglied der Fédération Internationale des Chasseurs de Son (FICS)

Geschäftsstelle: 3 Hannover-Hainholz  
Postfach — Telefon 63 11 44

#### Der Vorstand:

**Präsident:** Helmut Tauber, 46 Dortmund-Kerne, Paderborner Str. 114. Telefon (0231) 55 82 75

**Geschäftsführender Vorsitzender:** Wilhelm Albrecht, 3 Hannover-Hainholz, Postfach Telefon (0511) 63 11 44

**Schatzmeister:** Paul Brusa, 8019 Ebersberg, Alpenstraße 6

**Ehrenpräsident:** Rudi Bärfacker, 3 Hannover, Friesenstraße 53

#### Vorstandsbeirat:

Walter Steffmann, Oldenburg, Willi Löchner, Wien, Jochen Hartkopf, München, Horst Lunemann, Dortmund

#### Geldzahlungen an:

Geschäftsführender Verein Ring der Tonbandfreunde e. V. Hannover  
Postbankkonto: Hannover 2365 30

#### „der tonbandfreund“

die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure erscheint am 10. jedes Monats

**Anschrift Redaktion „der tonbandfreund“:**  
3 Hannover-Hainholz — Postfach

**Hauptschriftleiter:** Wilhelm Albrecht, Hannover

**Redaktionelle Mitarbeiter:** Rudi Bärfacker, Heinrich Carstensen, Edith Hartkopf, Otfried Herber, Siegfried Meyer zu Hoberge, Hilmar Schurig, Helmut Tauber, Joachim Salva

Redaktionsschluss am 20. des Vormonats

Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte und Bildsendungen. Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verlages.

Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht Druckerei und Verlag, 3 Hannover-Hainholz Postfach, Telefon (05 11) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5

Bezugspreis für Nichtmitglieder vierteljährlich 4,50 DM zuzügl. Versandkosten durch die Post.